

In Sachen Wirtschaft ganz schön fit

Von Marc Thorwartl



Berlin, Berlin, sie fahren nach Berlin: Die Klasse GK 12/13 des Zabergäu-Gymnasiums nimmt heute in der Ha Berlin, Berlin, sie fahren nach Berlin: Die Klasse GK 12/13 des Zabergäugymnasiums nimmt heute in der Hauptstadt ihren Preis entgegen.

Foto: Marc Thorwartl

Brackenheim - Silvana Braun erinnert sich noch gut an den 4. Januar 2007: Mit der Veröffentlichung ihrer Geschichte über alternative Weinflaschenverschlüsse hatte es die Zwölftklässlerin des Zabergäu-Gymnasiums Brackenheim, Neigungsfach Gemeinschaftskunde, auf die Jugend- und Wirtschaftsseite der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) geschafft. Da hatten sich für sie die Mühen und aufwendigen Recherchen von vier Monaten gelohnt. Heute fliegt sie nun mit 20 Mitschülern nach Berlin. Dort nehmen die Brackheimer einen mit 5000 Euro dotierten Preis in Empfang.

Besonderes Projekt Begonnen hatte alles im Sommer vorigen Jahres mit einem Schreiben der FAZ und des Bundesverbandes deutscher Banken. „Mir flattern täglich mehrere Projekte auf den Schreibtisch, aber das war etwas Besonderes“, erinnert sich Klassenlehrer Raphael Solian.

Seit 2003 schreibt die renommierte Tageszeitung das Projekt „Jugend und Wirtschaft“ aus. An jedem ersten Donnerstag im Monat widmet die FAZ den hoffnungsvollen Nachwuchsschreibern eine eigene Seite, auf der fünf der eingegangenen Schülerartikel abgedruckt sind.

Solian bewarb sich mit seiner Klasse um einen der begehrten Projektplätze. „Bundesweit dürfen nur 60 Schulen mit etwa 1400 Schülern teilnehmen“, erklärt der 36-Jährige. Die Bestätigung ließ nicht lange auf sich warten. Die 26 Schüler der Gemeinschaftskundeklasse hatten eine neue, unbekannte Aufgabe zu bewältigen. „Ziel war es, dass jeder Schüler einen Artikel verfasst“, erklärt Solian. Sechs sprangen ab, die anderen blieben mit Feuereifer bei der Sache.

„Wir betreten absolutes Neuland“, erinnert sich Michael Tauch. Die FAZ war zwar allen Schülern geläufig, intensiv hatte sich aber bisher keiner mit dem Wirtschaftsblatt beschäftigt. Brainstorming lautete das Zauberwort. In ihrer Freizeit traf sich die Klasse zu einem ersten Gedankenaustausch. „Die Themenfindung gestaltete sich problematisch und auch die nachfolgende Recherche war kein Zuckerschlecken“, blickt Tauch zurück.

Doch es gibt ja die neuen Medien. Die Klasse eröffnete im Internet einen virtuellen Klassenraum, den jeder bequem von zu Hause aus erreichen konnte. „Dort stellten wir dann alle Vorschläge, Ideen, Artikel, Fotos und Rechercheergebnisse rein“, erläutert Jennifer Hötzl. Somit durchlief die Reportage eines jeden Schülers 19 Nachkorrekturen. Ein paar stilistische Änderungen hier, ein wenig Grammatik dort.

Gute Quote Der Erfolg blieb nicht aus. Neben Brauns Geschichte druckte die FAZ auch die Reportagen von Anna Dieterle, Patrizia Ott und Oleg Scharapow ab. Wenn man bedenkt, dass von 1400 Storys nur 60 den Weg ins Blatt finden, dann zeichnet die Brackheimer Klasse fast sieben Prozent aller erschienenen Artikel verantwortlich. „Keine schlechte Quote“, sagt Solian und lacht. Mit einem positiven Nebeneffekt. Die Klasse erhielt einen der ausgelobten Schulpreise: 5000 Euro für die Klassenkasse plus Einladung nach Berlin. Heute steigen die Nachwuchsredakteure in den Flieger. Neben der Preisverleihung stehen an den zwei Tagen eine Spreefahrt und ein ausgiebiger Bummel samt Shopping auf dem Stundenplan.